

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreise
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreise
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 31

Neunkirchen, Samstag den 5. August 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Die Friedensverhandlungen in Korea sind seit Tagen nicht von dem toten Punkt herunter gekommen. Die Uno-Vertreter beharren unnachgiebig auf ihrer Forderung nach einer „Neutralen Zone“ um vor weiteren Angriffen gesichert zu sein. Die Russen gaben keine oder nur ausweichende Antworten und wollen offensichtlich neue Anweisungen „von oben“ abwarten.

20 000 Dänen braucht man in Korea, wenn die dortige Weisheit wieder auf den Vorkriegsstand gebracht werden soll. Die Wiederaufbauorganisation der Uno plant die Einfuhr dieser Zugtiere als vordringlichste Aufgabe. Als weitere Punkte des Aufbauprogramms werden genannt die ärztliche Versorgung und das Schulwesen.

Perien will das verstaatlichte Del selbst exportieren.

aber es hat keine eigenen Tankschiffe. Da Indien und Italien dringend das persische Del benötigen, will man von diesen Ländern Schiffe mieten. Während die Forderung ausschließlich auf das persische Del angewiesen sind, haben die Perser den Italienern für die Abnahme persischen Oeles den Markt für industrielle Exportgüter geöffnet und außerdem sich bereit erklärt, italienische Arbeiter in Persien aufzunehmen. Italien ist bekanntlich überbevölkert.

Ein Sprecher der persischen staatlichen Delgesellschaft sagte kürzlich: „Was wollen die Briten schon tun, wenn wir uns selber Tanker kommen lassen und sie in Abadan volladen? Etwa den Persischen Golf blockieren? Sie sollen es ruhig versuchen. Vielleicht fahren dann die Tanker von Abadan unter sowjetischer Flagge aus.“

Anfang August sollen diese ersten „wilden“ Tankerfahrten beginnen. Vor Abadan liegt ein britischer Kreuzer vor Anker und die britische Delgesellschaft hat im Einvernehmen mit der britischen Regierung gedroht: „Jeder persische Versuch, Del auf eigene Rechnung zu verschiffen, ehe der Haager Gerichtshof das letzte Wort gesprochen hat, wird verhindert.“

Acht Rebellen in Abessinien, die sich verschworen hatten, den Kaiser zu ermorden und eine abessinische Republik auszurufen, wurden am Donnerstag zum Tode verurteilt.

8000 Partisanen in Litauen bekämpfen noch heute aus den Wäldern heraus die Sowjets. 1945 waren es 40 000, doch haben sie seitdem durch RKP und Spezialkommandos der Wlitz erhebliche Verluste gehabt. Die Lebensmittelfrage wird gelöst, indem die Staatsgüter geplündert werden. Um künftige Verluste zu vermeiden, werden die mit alten deutschen und russischen Waffen ausgerüsteten Partisanen jedem offenen Kampf jetzt aus. Die taktisch kluge Führung hat bisher erreicht, daß die Sowjets noch keinen entscheidenden Sieg über die in den dichten Wäldern lebenden Partisanen erringen konnten.

Interzonen-Handel eingestellt.

In der Nacht zum Freitag wurde der gesamte Warenverkehr nach der Ostzone eingestellt. Ein neues Handelsabkommen soll erst nach Aufhebung der sowjetischen Warenverkehrsbeschränkungen abgeschlossen werden. Die „Hohe Kommission“ ist mit der Errichtung einer kleinen Luftbrücke einverstanden.

Das Treptower Schiffslud, bei dem über 30 Kinder verbrannten und ertranken, wurde vor einem optionalen Gericht verhandelt. Der Schiffseigner wurde wegen Transportgefährdung zu 15 Jahren Zuchthaus und der Schlosser, der einen Benzinmotor in das Schiff gebaut hatte, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Klagen über den Luxus britischer Offiziere in Deutschland, die gleichwohl von deutscher wie von englischer Seite geführt wurden, sollen jetzt durch den „Spar-General“ Kirkman abgestellt werden. Kirkman traf mit einem Stab von neun Mann vor sieben Monaten in Bonn ein, um diesen Sparbefehl des britischen Schatzamtes auszuführen. Die britischen Generale und hohen Offiziere, die seit sechs Jahren in luxuriösen Schlössern am Rhein und in großen Villen im Ruhrgebiet wohnten und in den letzten Monaten bis zu je 300 000 DM für Instandhaltung der Gebäude anforderten, müssen bis Ende des Jahres in kleinere Häuser umziehen. Um mit den Extrabagagen Schluss zu machen, hat Kirkman folgende scharfe Anordnungen erlassen:

1. Die üppigen Luxuszüge und Salonwagen, die Göring und Hitler ehemals benutzten, sind den höheren Beamten, denen sie zur Verfügung gestellt waren, wieder zu entziehen. Die Salonwagen wurden vielfach dazu benutzt, die Familien der Generale auf Urlaub zu fahren, manchmal sogar ins Ausland!

2. Die 40-PS-Mercedeswagen und die riesigen Horch-Mobelle, vielfach nur zweifacher, sowie alle anderen Luxuswagen sind den Generalen und anderen entzogen worden. Mäntel der höheren Beamten hatten ganze Wagenparks von Luxuslimousinen und hochwertigen Sportmodellen.

3. Stabsoffiziere im Rang eines Brigadiers oder Obersten dürfen keine privaten Dienstwagen mehr benutzen, sondern müssen sich zu dreien in kleine deutsche Limousinen teilen.

Zusammenfassend sagte Sir Kirkman: „Die meisten Skandale sind jetzt erledigt. Wir haben die Verschwendung gestoppt. Große britische Verstärkungen sind in den letzten Monaten in Deutschland eingetroffen, und alle Preise haben sich erhöht. Trotzdem ist es uns gelungen, die Gesamtkosten zu senken. Ich kann allerdings jetzt noch nicht genau sagen, um wieviel sich der Betrag im Jahr vermindern wird.“

Die einzigen, die diese „Räumungsbefehle“ nicht erhalten haben, sind der britische Hohe Kommissar Kirkpatrick und seine drei Landeskommissare.

Um Mc Cloy gehen Gerüchte, er wolle oder solle abdanken. Er erklärte, Deutschland vorerst nicht verlassen zu wollen.

Die deutschen Vorschläge zum Wiederaufbau der Armee.

Am Freitag wurde aus London gemeldet, daß die Außenminister der drei Westmächte voraussichtlich Anfang September, wenn sie sich zur Unterzeichnung des japanischen Friedensvertrages in Washington aufhalten, über den deutschen Verteidigungsbeitrag endgültig beraten werden. Die Minister wollen angeblich den Deutschen gestatten, den Grundstock für eine deutsche Armee zu bilden und innerhalb der nächsten zwei Jahre 250 000 Mann einzubereiten. Die deutschen Vorschläge umfassen folgende sechs Punkte:

1. Einberufung von 250 000 Mann innerhalb der nächsten zwei Jahre, die in sechs Armeekorps zusammengefaßt werden sollen. Die Divisionen sollen zwischen 10 000 und 12 000 Mann umfassen.

2. Einrichtung einer deutschen Zivilverwaltung für die neue Armee, die einem Kriegsministerium gleichkommen würde.

3. Vertiefung der Bundesrepublik in allen strategischen und Planungsarbeiten der atlantischen Verteidigungsorganisation und im Hauptquartier General Eisenhower.

4. Gründung einer taktischen Luftwaffe von 2000 Flugzeugen, die leichte Bomber und mindestens 600 Düsenjäger umfassen soll.

5. Bildung einer kleinen, aber kampfstarken Flotte zum Schutz der deutschen Nord- und Ostküsten.

6. Einbeziehung der deutschen Industrie in die westliche Wiederaufbauarbeit.

Die Vertreter der Westmächte halten diese deutschen Vorschläge angeblich für „überheißig“ und nehmen an, daß in Washington ein erheblich „gemäßigteres Programm“ erörtert werden wird.

Dreißig ehemalige Generale und Admirale trafen sich in Bonn, um in zweitägiger Konferenz über die Gründung eines gemeinsamen Verbandes beider Weltkriege zu beraten. Der geplante deutsche Verteidigungsbeitrag wurde ebenfalls erörtert. Ueber die Wahl eines Vorstandes wurde noch keine Entscheidung erzielt. Die Mehrheit der Offiziere lehnte die Generalstabsmarschälle Kesselring und von Manstein als „Grenpräzeden“ als „unerwünscht“ ab, denn von Regierungsseite aus war auf den ungünstigen Eindruck hingewiesen worden, den diese Wahl auf das Ausland machen könne. Kesselring und von Manstein waren in einem Offizierstreffen in Gilden vorgeschlagen worden. In diesem Treffen nahmen unter anderem teil: General der Fallschirmjäger Ramcke, die Generalobersten Frießner und Harre, Luftwaffen-General Seidemann und die SS-Generale Gille und Hauser.

Treffen ehemaliger Fallschirmjäger. In Braunschweig trafen etwa 6000 ehemalige Fallschirmjäger und Angehörige der Vermittlung zusammen. General der Fallschirmtruppen a. D. Ramcke erklärte zum Verteidigungsbeitrag: „Wir wollen uns niemandem anbieten, weder als Berater noch als Sachverständige, aber wir sind nicht als Kanonenfutter. Aber wir wollen offen und ehrlich unsere Meinung sagen. Wir sind bereit, für den Frieden Europas, soweit dieser wirklich bedroht wird, auch mit der Waffe in der Hand einzutreten.“ Dies könne jedoch nur unter bestimmten Grundforderungen geschehen.

Als Voraussetzung nannte Ramcke neben der vollen und militärischen Gleichberechtigung Deutschlands die sofortige Befestigung jeder Diffamierung des deutschen Volkes, insbesondere jener Schichten, die sich für das Vaterland und seine Verteidigung ebenso wie für seine Sicherheit und Freiheit mit eingesetzt haben. „Das sind die ehemaligen Soldaten aller Wehrmachtsteile einschließlich Waffen-SS und der Polizei.“ Die dritte Grundvoraussetzung sei die Freilassung der verurteilten und nicht verurteilten sogenannten Kriegsverbrecher. „Wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden, ist mit der Wehrbereitschaft der deutschen Jugend nicht zu rechnen. Versprechungen allein genügen nicht.“

Nach minutenlangem Beifall wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes und das Fallschirmjägerlied „Mit scheint die Sonne“ gesungen. Viele Frauen Vermittler brachen an der Stelle: „... an die Gewehre, an die Gewehre, Kamerad, da gibt es kein Zurück“ in Tränen aus.

Die alten Afrikakämpfer haben am Sonntag in Jerlohn den „Verband der Angehörigen des ehemaligen deutschen Afrikakorps“ gegründet. An den Bundespräsidenten wurde ein Grußtelegramm geschickt. Prof. Heuß dankte am Montag dem Verband besonders für die Verankerung, daß die Afrikakämpfer am Wiederaufbau des Vaterlandes treu und opferbereit mitarbeiten wollen.

Der Rat der BVM (Verfolgte des Naziregimes) verboten.

Das Bundesministerium meldete am Sonntag aus Bonn, daß die Regierung den „Rat des Vereins der Verfolgten des Naziregimes“ verboten hat, weil er sich in seiner Betätigung gegen die verfassungsmäßige Ordnung richtet. Es wurde betont, daß sich der Verstoß gegen den Rat als Dachorganisation des BVM im Bundesgebiet richtet. Die Länder werden darauf hingewiesen, daß ihnen der Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes die Handhabe zum Einschreiten gibt, wenn auch die Landesverbände der BVM gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstoßen sollten.

Ein heftiger Milchpreiskrieg ist seit voriger Woche in Nordwestdeutschland im Gange. Im Einvernehmen mit den Bauern boykottieren die niederrheinischen Molkereien die Milchhändler von Bremen, weil der Oberbürgermeister Ralfen die zwei Pfennige ablehnt, die von den Bauern als Milchpreis pro Liter gefordert werden. Ralfen ist selbst Bauer und über 500 000 Einwohner von Bremen, die durch diesen Krieg fast ohne Milch leben müssen, beobachten sehr interessiert, wie lange ihr Stadtoberhaupt, der Bauer, noch zu den Städtern hält.

Am Mittwoch wurde der Milchkrieg beendet, nachdem die Landesminister von Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen erklärt hatten, daß sie eine Entscheidung über den Milchpreis beim Bundeswirtschaftsministerium beantragen würden.

Auch der heftige Bauernverband fordert eine Milchpreissteigerung, nachdem mehrere Bundesländer den Milchpreis um durchschnittlich zwei Pfennige je Liter heraufgesetzt haben. Im Taunus wollen die Bauern darüber abstimmen, ob die Milchlieferungen nach der Landeshauptstadt Wiesbaden eingestellt werden sollen.

Das deutsche Sängerbundesfest in Mainz wurde am Sonntag von 1500 Gefangenen mit 35 000 Mitgliefern besucht; auch zahlreiche Frauenchöre und Gemischte Chöre waren vertreten. Aus aller Welt waren Abordnungen und Vereine über die Grenzen gekommen. Unter anderem der „Rheinische Sängerbund New York 1847“ und der „Zürcher Sängerbund Harmonie“, der am Sonntag ein Konzert gab. Der Samstag war allgemein dem deutschen Volkslied gewidmet, und überall erklangen die vertrauten Weisen. Die ganze Stadt Mainz war festlich mit Girlanden, Lampen und Fahnen geschmückt.

Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Oberstudienrat Reich, Dortmund, betonte in seiner Festrede, daß gerade die Sänger wertvolle Vorarbeit für ein vereinigtes Europa geleistet hätten. Auch Bundespräsident Heuß, der wegen seines Unfalles nicht selbst in Mainz erscheinen konnte, versicherte in seiner Grußbotschaft, daß es ihm ein Bedürfnis sei, die manchmal verkannte und mißachtete Bedeutung des alten Sängerbundeswesens für das vaterländische Grundgefühl und den seelischen Austausch zwischen den Nationen im historischen Verdegang und für die Gegenwart kundzutun. Bundesminister Dr. Dehler, der die Vorträge verlas, sagte wörtlich: „Gibt es einen schöneren Wettbewerb und ein reicheres wechselseitiges Sichbegegnen, als wenn Sie alle bemüht bleiben, in der ewigen und allen verständlichen Sprache der Musik von ihrem Wesen zu künden?“ Die zahlreichen Sänger aus dem Ausland seien Zeugen für den menschlichen Auftrag der Kunst. „Mögen ihre Formen wechseln, mögen ihre Ansprache verschieden sein: in einer gemeinsamen Hingabe erfüllt sich ihr Sinn.“

Ein sieben Kilometer langer Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt und ein glänzendes Groß-Feuerverk beendete die eindrucksvolle Veranstaltung.

Gegen die radikalen Parteien will man jetzt mit aller Strenge vorgehen. Während man bisher die politischen Gruppen von links bis rechts in herrlicher demokratischer Freiheit hat wirken lassen, steht jetzt der nordrhein-westfälische Innenminister Dr. Kleen z. B. im Verhalten der Sozialistischen Reichspartei eine schwere Bedrohung der öffentlichen Sicherheit. Er ersuchte alle Regierungspräsidenten, das Auftreten des SRP-Verstandes zu verhindern und namentlich Dr. Dörls, Neimer, Graf Westarp und Freiherr von Bismarck das Reden zu verbieten. Außerdem sollen die angelegten öffentlichen Versammlungen verboten und notfalls mit Gewalt verhindert werden.

Unselige Verschärfung im Remrich-Konflikt.

Der Eingriff der Amerikaner in die deutsche Verwaltung und die deutsche Rechtspflege im Falle Remrich zeigt immer üblere Folgen, die aber nur auf die Unkonsequenz der Amerikaner zurückzuführen sind. Das wegen Menschenraub rechtlich gefällte Urteil gegen den Verräter Remrich, auf dessen Denunziation die Sowjets mehrere Deutsche verschleppten, sollte auf Anordnung Mc Cloy rückgängig gemacht werden (weil Remrich früher auch für die NSM Spionage trieb). Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Neuter, hat am Donnerstag nachmittag vor dem Abgeordnetenhaus von Berlin eine Erklärung zum Fall Remrich abgegeben. In der von allen drei Fraktionen des Hauses mit großem Beifall aufgenommenen Erklärung lehnte Neuter es ab, das Urteil des Berliner Landgerichtes im Falle Remrich für ungültig zu erklären, wie es der amerikanische Stadtkommandant, General Mathewson, im Auftrage des amerikanischen Oberkommissars Mc Cloy gefordert hatte.

Professor Heuß bricht seinen Urlaub ab, um sich in Bonn weiter kurieren zu lassen. Es hat sich herausgestellt, daß er sich bei dem Sturz in voriger Woche nicht nur die Schulter verrenkt, sondern auch den rechten Oberarm gebrochen hatte, so daß im Krankenhaus ein Gipsverband angelegt werden mußte.

Jeder benimmt sich so gut er kann!

Bei den britischen Manövern in der Eibenerger Heide haben deutsche Bauern die englischen Offiziere, doch mit den Panzern nicht willkürlich ihre Felder zu zerfahren. Die Engländer antworteten höflich, England befinde sich doch mit Deutschland noch im Kriegszustand. In den Kreisen Eibenerger und Soltan entstanden schwere Flüchtlings. Bundesminister Hellwege teilte dies Adenauer mit und erklärte, daß der starke Stimmengewinn der radikalen Sozialistischen Reichspartei in Niedersachsen auf dieses Benehmen der Engländer zurückzuführen sei. Hellwege bat, bei dem britischen Oberkommissar darauf hinzuwirken, daß die Truppen der Rheinarmee strikte Anweisungen erhielten, sich bei ihren Übungen in Deutschland nicht anders zu verhalten, wie in ihrem eigenen Vaterland.

Ihr Leute puht den Frack und laßt den Bart nicht stehen, denn es kommt vornehmer Besuch! Die Schwester des britischen Königs, die von ihren Landesleuten sehr geschätzte Prinzessin Mary traf am Montag auf dem Flugplatz in Wüdeburg ein, um in Westfalen britische Soldaten zu besuchen. Bad Deynhaußen, Bad Salzuflen und Münster hatten die Ehre, die schöne Prinzessin in ihren Mauern begrüßen zu können. Als Kommandeur eines Nachrichtenregiments nahm sie am Dienstag in Lemgo an einer Parade teil. Ob sie auch das Siegerland besuchen wird ist nicht bekannt.

Protest Göttinger Studenten. Gegen die am vorigen Mittwoch von auswärtiger Polizei veranstaltete Großschießung nach Panzern und scharfen Mörsern in Göttingen protestierten die Studenten am Mittwochabend mit Genehmigung des Rektors dadurch, daß sie eine Stunde lang mit Band und Mägen durch die Straßen der Stadt zogen.

Studentische Verbände für Mensuren und Farbentragen. Die in der „Arbeitsgemeinschaft Andernach“ organisierten studentischen Verbindungen erklärten, daß sie in Mensur und Farbentragen „moralisch und rechtlich einwandfreie Erziehungsmittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Persönlichkeitsbildung sehen.“

Das schwerste Radrennen der Welt, die „Tour de France“, gewann in diesem Jahre der 26-jährige Schweizer Hugo Koblet, der damit einen sensationellen Erfolg über die hervorragenden italienischen Fahrer Bartali und Coppi errangen hat.

Ueber die „Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes“, die, wie bereits erwähnt, bereits in Buchform erschienen sind, sei kurz folgendes mitgeteilt: Die Darstellung der kirchengehörigen Verhältnisse des Freiengrundes, die vielleicht infolge des wachsenden Interesses an der Heimatgeschichte manchem Leser etwas ausgedehnt erscheinen mag, finden in Kürze ihren Abschluß. Sie mußten im Interesse der Wahrung einer einheitlichen Form in einem geschlossenen Zusammenhang gebracht werden. Es sollen bei der Abfassung dieser Heimatgeschichte nicht nur Bruchstücke der älteren und neueren Geschichte sein, wie das leider oft bei manchen Heimatbüchern der Fall ist, sondern es wird bewußt Wert gelegt auf eine systematische Ausführlichkeit aller wichtigen und interessanten Vorgänge der alten und neuen Vergangenheit. Es soll auch eine Geschichte des ganzen Freiengrundes werden und nicht nur die heimatsgeschichtliche Vergangenheit einzelner Orte Berücksichtigung finden. Die ausführliche Abfassung der „Geschichte des Freiengrundes“ wird ermöglicht durch das jahrzehntelange Sammeln von dem hierzu erforderlichen alten und neueren heimatsgeschichtlichen Material, welches nicht nur z. T. in alten Originalurkunden und vielen Abschriften vorliegt, sondern sich auch in erster Linie auf die sorgfältige Bearbeitung von Dokumenten der Staatsarchive und sonstiger behördlicher Unterlagen stützt.

Nach Darstellung der kirchengehörigen Verhältnisse (M) des Freiengrundes wird sich der weitere Inhalt der „Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes“ etwa nach folgenden Gesichtspunkten gestalten:

B. Die politischen Verhältnisse im Freiengrund vom 12. Jahrhundert bis zur Neuzeit.

1. Ueber den ältesten Adel und die sonstigen Landesherren.
2. Die Doppelherrschaft der Grafen von Sayn und Nassau.
3. Streitigkeiten und Verträge, b) Teilung der Einwohnerzahl und Folgen der Spaltung.
4. Gerichtsbarkeit. a) Mittelalterliche Gerichtsbarkeit im Freiengrund, b) Rüggetage und Rüggericht zu Burbach und Neunkirchen. (Der Hergang bei einem solchen Rüggericht).
5. Der Freiengrund in Kriegszeiten (vom Mittelalter bis zur Neuzeit). a) Soldnerwesen und umherziehendes Volk. b) Not und Elend durch Plünderungen, Menschen- und Viehheerden, Hungersnot, Missetaten, Teuerung.
6. Der große politische Umbruch als der Freiengrund 1815 zu Preußen kam. d) Politik und Kriege des 19. und 20. Jahrhunderts.

C. Das wirtschaftliche Leben von den ältesten Zeiten bis zum 20. Jahrhundert.

1. Von der Wollkaule über den Stollenbetrieb bis zur modernen Eisenbergbau (Bergbau).
2. Das Verhüttungswesen im Freiengrund von den ältesten bis zur modernen Zeit.
3. Handwerkswirtschaft und Köhlererei.
4. Ackerbau und Viehzucht (Runde), Jagd und Fischfang.
5. Flachsweben — Spinnen — Weben.
6. Handel und Gewerbe einst und heute (alte und neue Berufe).
7. Der Siegeszug der Industrie und Technik.

D. Das Verkehrsleben von den alten bis zur modernen Zeit.

1. Straßen und Wege (Reisemöglichkeiten und wie man früher reiste).
2. Geschichte des Postwesens im Freiengrund.
3. Eisenbahnbau und -betrieb.
4. Vom ersten Automobil im Freiengrund bis zur heutigen allgemeinen Motorisierung.

E. Allgemeine Einrichtungen und ihre Geschichte.

1. Acker-Chronik im Freiengrund.
2. Die Apotheken in Burbach und Neunkirchen.
3. Feuerlöschwesen.
4. Vom Leber- und Motorpflanz.
5. Große Brände.
6. Beschäftigung: Nachschichtendienst — Badesbetrieb — Jahrmärkte — Vereinsgründungen usw.

F. Die Bewohner des Freiengrundes und ihre Häuser.

1. Was ältere Geschichtsschreiber darüber sagen. (Familienleben — Kleidung — Trachten).
2. Die Ernährungsweise im Mittelalter und heute.
3. Sitten und Gebräuche einst und jetzt.
4. Alte Freiengrunder Geschlechter — älteste Einwohnernamen.
5. Das schöne alte Freiengrund Fachwerkhäuser (Einrichtung — Bauweise — Strohdach).
6. Die alten Häuser — Weinlagen.
7. Häuserbau und Einwohnerzahlen von ältester Zeit ab.

G. Sonstiges.

1. Naturereignisse, Fluten usw.
2. Flurnamen im Freiengrund.

Aus der Heimat

Aus dem Hellertal. In dieser Woche hatten wir sehr heiße Tage mit einigen Gewitterstürmen. Die Ernte reist und in einigen Dörfern wie Salchendorf, Wilden und Wahlbach stehen die ersten Kornrisser. In Wilden ist sogar schon Gerste gedroschen worden. Die Wettermacher prophezeien für den Monat August keine wesentliche Veränderung der herrschenden hochsommerlichen Temperaturen. Wenn wir auch noch nicht baden können, so ist es doch tröstlich, wenn man hört, daß auf der Au die Geometer das Gelände für Sportplatz und Badeanstalt abstecken und daß in Kürze mit den Bauarbeiten begonnen wird. In einer vielbesuchten Badeschleife am Wildbach wurde ein toter Hund gefunden. Er mahnt eindringlich: „Macht vorwärts mit der Neunkirchner Badeschleife!“

Neunkirchen. In der Hochstraße wurde als Verbindungs- weg zur Siedlung eine zwei Meter breite Treppe mit etwa 40 Stufen gebaut. Die Arbeiten wurden in dieser Woche beendet. Die Bewohner der Siedlung haben diese Neuerung lebhaft begrüßt.

Durch einen Rohrbruch waren die Bewohner am Ralk acht Wochen lang von 7 bis 22 Uhr ohne Wasser. In dieser Woche wurde der Schaden beseitigt.

Die Ortsfeste auf der Dorfbach wird in Kürze durch eine neue ersetzt werden, auf welcher die Ost-West-Richtung umgekehrt wie sonst geographisch dargestellt werden wird, so daß dann eine einwandfreie Orientierung möglich sein wird. Die West-Richtung weist dann auch in Wirklichkeit talabwärts nach Herdorf und die Richtung talaufwärts nach Salchendorf-Wilden. Die neue Tafel soll fernerhin einige Verbesserungen bringen. Hinweise auf Fehlerkorrekturen, Mitteilungen über vergebene Einzeichnungen sowie weitere Anregungen und Vorschläge für sonstige Verbesserungen usw. sind schriftlich an den Heimatverein zu richten.

Aus dem Amt Burbach. Beamte des Straßenverkehrs-amtes Siegen führten in den Gemeinden des Freiengrundes eine Signalisation durch. Den Bürgermeistern wurden die fehlenden Verkehrszeichen und Gefahrenschilder benannt, die möglichst bald aufgestellt werden sollen.

Salchendorf. Der Sportverein „Borussia“ hatte seine Jahreshauptversammlung in der Gastwirtschaft Kuben. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender Walter von der Heiden, 2. Vorsitzender Willi Roth, Geschäftsführer Willi Schönbach.

Mit der Kornerte wurde am Dienstag in unserer Gemeinde begonnen. (Die Salchendorfer waren zu allen Zeiten bei den Ernten). Die ersten Ritters stehen stolz und zur Zeit noch etwas einsam an der Traditionsecke im Gerstenfeld.

Filmvorführung. „Hochzeitsnacht im Paradies“, mit Fritz Remond, Hans Krüger und vielen anderen mehr. Der Inhalt des Films weicht von dem der Operette etwas ab, aber der Drehbuchautor Ernst Marischka ist der große Linie der Geschichte treu geblieben. All die volkstümlich gewordenen Lieber klingen wieder auf. Johannes Heesters singt zu den Gondolieri vom Balkon eines Palazzo sein Liebesgeständnis über den Canale Grande. Und Textdichter und Komponist erleben, durch Freude verjüngt, wie sich ihre Schreitschäume erfüllt haben: „So stell ich mir die Liebe vor“ — im schönen, wirklichen Beneid, dem Schnupfziel aller Liebenden — in der „Hochzeitsnacht im Paradies“ und damit im ersten neuen deutschen Operetten-Film.

Salchendorf. Herr Lehrer Kraja aus Gosenbach hat im Auftrage des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Münster und des Siegerländer Heimatvereins mit Grabungen in den sogenannten mittelalterlichen Schlachtfeldern im Hainberg begonnen. Herr Kraja befaßt sich mit diesen Forschungen bereits seit mehr als dreißig Jahren und gilt als Fachmann auf diesem Gebiet. Die Grabungen werden unter Aufsicht des staatlichen Vertrauensmannes, Professor Stieren-Münster, und im Einvernehmen mit den oben genannten Stellen durchgeführt. In der Liebach auf Salchendorfer Gebiet ist bereits eine Grabung beendet. Hier handelt es sich um die Freilegung eines frühmittelalterlichen Eisenschmelzofens des 12. Jahrhunderts, wie aus einer Anzahl gefundener Scherben und dem Befunde der Anlage, den Schlacken- und Haldenresten geschlossen werden kann. Zahlreiche interessierte Natur- und Geschichtsfreunde und vor allem auch die Salchendorfer Jugend unter Führung ihrer Lehrer haben den ausgegrabenen Hüttenplatz bestaunt. Unsere Vorfahren hatten sich für ihre Arbeit einen sehr gut geeigneten Ort gewählt. Wasser, Holz und Erze waren in unmittelbarer Nähe reichlich vorhanden. Ob die Hüttenleute damals im Tale wohnten oder sich in der Nähe des Hüttenplatzes angesiedelt hatten, ist noch zweifelhaft; jedenfalls bot aber das Gelände oberhalb der Anlage genügend und günstige Gelegenheit zur Stehlung. Zur Zeit ist von der ganzen Anlage nicht mehr viel zu sehen; die freigelegten Teile des Ofens sind teils wieder abgedeckt und die eisenhaltigen Schlacken abgefahren. — Weitere Fundstellen befinden sich im Gebiete der Jobach und der Arbach. Hier dürfte es sich aber um größere Anlagen handeln, da die alten Halden recht umfangreich sind. Ueber den Halden finden wir fast überall die Rückstände der Kohlenmeiler, die von den Köhlern in späterer Zeit errichtet worden sind. Auch an diesen Fundstellen wird z. T. geforscht. Daß die noch stark eisenthaltigen Schlackenhalben während der beiden Weltkriege nicht veräußert worden sind und damit historisch bedeutsame Stätten erhalten blieben, verdanken wir nicht zuletzt dem umfichtigen Hainbergsvorstand. Viehliche Fundstellen befinden sich auch in den übrigen Hainberggebieten des Siegerlandes und im Sauerland. Es handelt sich dabei um sogenannte Wind- und Gießelstein aus mittelalterlicher und auch vorgeschichtlicher Zeit.

Altenfeischbach. Die Rotations-GmbH. hat in dieser Woche in Salchendorf oberhalb Ludwigs die alte Grube „Junger Löwe“ in Betrieb genommen, um sie auf abbaufähiges Blei, Kupfer und Zinkblende zu untersuchen. Auch im Silberader Stollen bei Altenfeischbach wurde versuchsweise wieder mit den Abbauarbeiten begonnen.

Struthütten. Die Tagesschule feierte am vergangenen Sonntag unter großer Beteiligung von Alt und Jung im Hainberg ihr Sonntagsfest. Prediger Böding-Eisfeldt und Pfarrer Köhler hielten einen Festgottesdienst ab. Anschließend füllten Beträge und Spiele den Nachmittag aus. Nicht nur die Kinder, selbst alte Dmas haben bewiesen, daß sie auch noch laufen können. Das Wurtholen von der Spitze der Klettertaste machte der Jugend besonders viel Vergnügen. Selbst ein 5-jähriger holte sich eine Wurf. Die Chöre erfreuten mit Gesang- und Musikvorträgen. Ein Omnibus brachte die Alten in den Wald, was bei der Schwinde allerdings ein zweifelhaftes Vergnügen war.

Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen unternahm am Sonntag einen Ausflug an die Mosel. Man hat viel gesehen und manches erlebt. Die schöne Fahrt ist für die Teilnehmer eine bleibende Erinnerung. Am Sonntag, dem 12. August veranstaltet die Ortsgruppe auf dem Hohenfelsbachkopf ein Kinderfest. Für Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen. Abmarsch ein Uhr nachmittags von der Eisenbahnbrücke aus. Für Ältere und Gehbehinderte ist Fahrgelegenheit gegeben.

Zeppenfeld. Die alte Dorfkirche erhält eine schöne Grünanlage. — Die Hauptstraße durch das ganze Dorf ist an der Nordseite ausgeteigert. Von der Hellerstraße bis zum Dorfsausgang nach Neunkirchen wird die Kanalisation gebaut, während oberhalb der Brücke die alten Wasserleitungsröhre durch neue ersetzt werden.

Wahlbach. Die Klagen über erheblichen Wildschaden lassen nicht nach. Die Belgier, die das hiesige Revier besagen, legen keinen Wert auf den Abschluß des Schwarzwildes. Es wäre dringend notwendig, daß im Interesse der Allgemeinheit von zuständigen Stellen und im Einvernehmen mit dem auswärtigen Jagdpächter angeordnet würde weiteren Jägern die Jagderlaubnis auf Schwarzwild zu erteilen. Erst kürzlich haben zwei geeignete Männer in Weidenau ihre Jägerprüfung bestanden.

Die im vorigen Jahre gegründete Holzbearbeitungsfirma Sartor und Schlichter hat nach harter Anfangszeit in diesem Sommer laufend größere Aufträge an Gartennöbeln gehabt. Die in sauberer Wertarbeit hergestellten Möbel sind jetzt im In- und Ausland sehr begehrt.

In dem am Mühlengraben gelegenen Kartoffelacker, der später als Weidekamp vorgegeben ist, haben die Schulkinder in drei Stunden 16 000 (!) Kartoffelknollen und Wurzeln geerntet. Nach den starken Regenfällen der letzten Woche soll die befürchtete Vermehrung der Schädlinge glücklicherweise nur geringfügig sein.

Während des ganzen Sommers war in unserer Gemeinde eine erfreuliche Bautätigkeit zu beobachten. Fünf Häuser wurden im Hainberg bereits fertiggestellt und an sechs weiteren Baustellen stehen die Grundmauern. Für die geplante neue Siedlung wurde mehrere Baukosten (die Belgier von 180 Mark Land sein mußten), schon vor längerer Zeit die Baugenehmigung erteilt. Die Steine sind bereits angefahren. Mit aufgeträmpelten Vermeln stehen nun energie- und kraftgehalt die Bauherren und warten — auf die Bewilligung des beantragten Landesdarlehens.

Wahlbach. Das vor einem halben Jahr wieder in Betrieb genommene Mineralbad Wahlbach (Farnmühle) arbeitet zur Zeit in Tag- und Nachtschichten, um dem großen Bedarf an roter Farbe gerecht zu werden. Mit Politik hat dies aber nichts zu tun.

Wahlbach. Willi Diehl von hier bestand an der Bauschule in Siegen die Abschlußprüfung der Abteilung Hochbau.

Aus dem Amt Burbach. Amtsbürgermeister Hermann Schmidt gab am Samstag vor. Woche im Saal Winter in Burbach einen Bericht über seinen Studienaufenthalt in Amerika. Leider war der Vortrag nicht so gut besucht, wie es hätte erwartet werden können, denn die augenblickliche Lage der Aufstellung einer deutschen Wehrmacht, die Einstellung Amerikas über Deutschland und vieles andere mußten doch eigentlich einen jeden interessieren. Herr Schmidt ließ keinen Zweifel darüber, daß drüben nicht, wie wir vielleicht glauben, nur Milch und Honig fließt, sondern daß schwer gearbeitet wird, aber dabei auch viel Geld verdient wird. Amerika sei eben reich an allem und verbrauche 95 Prozent seiner Produktion im eigenen Lande, und nur 5 Prozent würden ausgeführt. Drüben habe man Angst vor einem neuen Krieg und sei bestrebt, diesen mit Deutschland zu verhindern. Der Deutsche selbst sei sehr gut angehehen und werde geschätzt wegen seiner guten Arbeit, seiner Sauberkeit und seiner Ordnung in finanziellen Angelegenheiten. Das Negerproblem werde nach seiner Ansicht in 20 bis 30 Jahren kein Problem mehr sein, da ihnen wie jedem Weißen alle Schulen und Universitäten offen stehen. Im Vergleich zu Deutschland habe Amerika aber nicht die ausgebaute Sozial- und Krankenversicherung, jedoch arbeite man daran und es erhebe sich nicht ausgeschlossen, daß durch ein Gesetz diese verbessert würde. Die Betreuung der Kriegsversehrten und Hinterbliebenen sei sehr gut. Einen Eindruck nahm jeder Zuhörer mit nach Hause: man ist sich drüben viel einiger, viel mehr für den Staat eingestellt, kennt keine persönliche politische Gegnerschaft wie bei uns, ferne kann man das er will, nur darf er nicht gegen den Staat arbeiten. Könnten wir daraus nicht etwas lernen?

Burbach. Am Freitag voriger Woche hatten die Ortsverbände der Ortsgruppe Burbach ihre Monatsversammlung. Es wurde erneut betont, daß in Zukunft alle Vertriebenen beim Zu- oder Wegzug sich beim zuständigen Flüchtlingsamt anzumelden müssen, um keine Nachteile in irgendeiner Art und Weise zu bekommen. Durch die Verordnung können die Säumnisse sogar bestraft werden. Gemeindevorstand Sahn, der Aufsicht über die Siedlungsangelegenheiten geben sollte, stellte fest, daß durch die späte Verabschiedung des Landes-Haushaltplanes etwa in vier Wochen erst ein Ueberblick über die zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekommen sei. Erwähnt wurde, daß es weiterhin Bauzuschüsse gibt, die durch Antrag in gewohnter Weise zu erhalten sind. Am Samstag und Sonntag, den 4. und 5. August, wird der diesjährige „Tag der Heimat“ gemeinsam in Siegen in einem Festzelt auf dem Charlottenplatz gefeiert. Dort werden sich die Vertriebenen der einzelnen Landsmannschaften treffen. Es ist vorgesehen, einen größeren Heimatabend im Oktober zu veranstalten. Der jährliche Humorist Prof. Wilh. Menzel hat seine Mitarbeit zugesagt.

Am Samstag, den 4. August, um 20.30 Uhr hält der Bund verorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger (BvW) im Hotel noch eine Versammlung ab. Alle ehemaligen Berufssoldaten, die bis 10 Jahre und mehr gedient haben oder in Gefangenschaft waren, sollten dieser Vereinigung beitreten. Zur Zeit werden höchstschwierige Schulungskurse zur Erlangung der Abschlußprüfung durchgeführt, um eine nach Art. 131 GG in Aussicht gestellte Unterbringung zu ermöglichen und zu erleichtern. Alle ehemaligen Soldaten sind herzlich eingeladen.

Burbach. In der Hauptstraße des Ortes entsteht oberhalb des Kaufhauses Hent, ein weiterer Geschäftsbau des Schneidemeisters Kurt Sander. Am 19. November 1944 wurde das alte Wohnhaus total durch Bomben zerstört; zwei Personen fanden dabei den Tod. Bislang notdürftig mit Geschäft und Schneiderei in einer Baracke untergebracht, ist es trotz aller Schwierigkeiten gelungen, den Neubau soweit voranzutreiben, daß im Oktober beides im neuen Hause eröffnet werden kann. Das Gebäude ist dem Ortsbild angepaßt und schließt eine Lücke in der Straßenfront, über die sich (und erst recht über die Baracke selbst) der Landrat immer geigert hat. Nun wird sie verschwinden und der Landrat hoffentlich aus Freude darüber dem tüchtigen Bauherrn zu den letzten Zuschüssen verhelfen. Burbach ist doch dadurch wieder schöner geworden!

Der Verband Deutscher Kriegsbeschädigter (VdK), Ortsgruppe Burbach, hielt seine Monatsversammlung am letzten Sonntag ab. Die durch das neue Bundesversorgungsgesetz und vor allem durch die Umanerkennungsbefehle entstehenden Fragen und Schwierigkeiten können bei den Sprechstunden der Ortsgruppe Dienstags und Freitags im Haus Nr. 59 bei Frau Baumeister jr. geklärt werden. Es wird empfohlen, sich sofort nach Erhalt eines Befehles an diesen zu wenden, da die Einspruchsfrist von vier Wochen auf keinen Fall verstreichen darf. Wer nach seiner Verbindung bei Ausübung seiner jetzigen Tätigkeit gegenüber der früheren wirtschaftlich geschädigt ist, veräume es nicht, sich Rat und Auskunft zu holen. Erst wenn hier keine Auskunft erteilt werden kann, sollen die Sprechstunden der Kreisgeschäftsstelle Siegen besucht werden.

Der Gemeinderat beschäftigte vor Beginn der letzten Sitzung die Gartenwohnung. Auf Grund des schlechten Zustandes sollen Reparaturen durchgeführt werden, die ca. 2000 RM kosten. Dem Kindergarten wurden für bringende Reparaturen und für die Kosten des Anfrüches der Kindermöbel 150 RM bewilligt. Die 30 Fahren Stützen, die jährlich eingetauscht und bis jetzt mit der Hand abgeladen wurden, sollen im nächsten Jahr wahrscheinlich durch einen elektrischen Greifer abgeladen werden. Nach Einholung eines günstigen Preisangebotes ist die Anschaffung geplant. Die Gemeinde hat die im Herbst gesetzten 88 000 Fichtenpflanzen von dem überwachenden Graswuchs befreit, um das Eingehen zu verhindern. Eine gute Entwicklung war zu verzeichnen.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ wurde hier wieder neu gegründet. Der bisher bestehende „Quartettverein Burbach“ löste sich in den M. G. L. Eintracht auf.

Neunkirch. Am Mittwoch, den 6. August, findet der traditionelle Neunkircher Markt statt. In früheren Zeiten wurde er von den Bauern der ganzen Umgebung besucht und es ging heiß her. Hoffentlich ist das Wetter den „Hui Wäldern“ recht freundlich gestimmt. Original-Wälder-Blasmusik wird zum Tanz aufspielen.

Lippe. Das von den Westwälder Stürmen arg zerzauste Glockenturmchen auf der Schule wird wieder hergerichtet und neu gedeckt.

Gilsbach. Mit Sang und Klang kommen abends Frauen und Mädchen aus Gilsbach vom Pfaffenwald gezogen, wo sie schon seit Tagen mit dem Schneiden der Schmelze (Samengras) beschäftigt sind. Noch in diesem Jahr zuvor haben sich so viele Schmelze-schneiderinnen gemeldet wie in diesem Jahr. Es ist dies mit ein Zeichen für die außer-gewöhnliche Geldknappheit.

Die Gemeinde ist im Hand- und Spanndienst mit dem Begebau beschäftigt. Vor allem soll der Weg zum Hainbergwäldchen in das neu entstandene „Wäldchen“ gebaut werden.

In der Ortsmitte ist der Kaufmann Willi Kreuz mit dem Bau eines Ladens beschäftigt. Nach Fertigstellung des Baues wird man in Gilsbach das erste Schaufenster bewundern können.

Widen. Die Bienen schwärmen bereits seit einiger Zeit. Es soll vorgekommen sein, daß dem einen oder dem anderen Imker auf diese Weise ein guter Bienenstock billig und ohne große Mühe in den Kasten kam. Und wer freut sich nicht, wenn er auf mühselige Art etwas reicher wird. Man kann es den Bienen ja nicht ansehen, von wo sie kommen.

Die Getreideernte hat begonnen. Die Dreschmaschine lies am Dienstag zum ersten Male ihr Lied ertönen. Es wurde bereits die erste Wintergerste gedroschen. — In der Nähe des Landesrömer Weilers wird noch ein Stück Hainberg gehackt und zwar ist es ein Flüchtling, der sich diese mühselige Arbeit vorgenommen hat.

Wärgendorf. Wenn auch in diesem Jahr bisher wenig Gelegenheit zum Baden war, so würde sich doch die Wärgendorfer Jugend freuen, wenn ihr Badeweiser einmal gereinigt und instandgesetzt würde. Der Weiser, der früher einmal schon ausbetoniert war, gleicht heute einem Schlammbad.

In einer Woche konnte die Wärgendorfer Feuerwehr beweisen, daß sie im doppelten Sinne löscherhaft ist. Nachdem sie am Sonntag vergangener Woche einen Ausflug an den Rhein unternommen und dabei — wie man hört — anständig und in kurzer Zeit ihren Durst gelöscht hatte, löschte die Wehr einige Tage später im Weiden des Kreisbrandmeisters und des Bezirksfeuerwehrinspektors Linnepe aus Arnsberg einen angenommenen Brand in wenigen Minuten. Die Zeit von dem Alarm-Signal bis zu dem Kommando „Wasser marsch“ betrug drei Minuten. (Und dabei hatte niemand mit dieser Uebung gerechnet! D. M.)

Solzhausen. Die Maul- und Klauenseuche hat sich bisher nicht weiterverbreitet. Neuerkrankungen sind nicht festgestellt worden. Die angeordnete Schutzimpfung der gesamten Rinderbestände des Ortes ist bereits durchgeführt. Die Sperma-nahmen müssen davor noch aufrecht erhalten werden.

Siegen. Vor einiger Zeit schrieben wir über die bevorstehende Beschlagnahme weiteren Geländes für einen Truppenübungsplatz der Siegerer Befugung. Die Deutsch-Militäre Kommission für Nordheim-Westfalen hat in einer Sitzung am 27. Juli in Düsseldorf entschieden, daß neue Beschlagnahmen von Gelände zu Truppenübungsplätzen im Siegerland nicht in Frage kommen.

Für den ges. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

Am Samstag, den 4. August, um 20.30 Uhr hält der Bund verorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger (BvW) im Hotel noch eine Versammlung ab. Alle ehemaligen Berufssoldaten, die bis 10 Jahre und mehr gedient haben oder in Gefangenschaft waren, sollten dieser Vereinigung beitreten. Zur Zeit werden höchstschwierige Schulungskurse zur Erlangung der Abschlußprüfung durchgeführt, um eine nach Art. 131 GG in Aussicht gestellte Unterbringung zu ermöglichen und zu erleichtern. Alle ehemaligen Soldaten sind herzlich eingeladen.

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Der Turnverein Siegen veranstaltet am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Lehrer Scheuer verleiht am Sonntag, den 6. August, einen Kriebel- und heute wieder über bildet der jugendlicher und den hiesigen von Fräulein Er...

Die 40-jährige Jubelfeier des Turnvereins Neunkirchen.

Am Samstag und Sonntag feierte der T.V. Neunkirchen sein 40-jähriges Bestehen. Im Saale Moritz fanden sich die älteren Vereinsmitglieder am Samstagabend zu einem großen Festabend zusammen. Der erste Vorsitzende, Mittelschulrektor Barth, begrüßte die Versammlung und ehrte die 24 Gefallenen des letzten Krieges in ergreifender Weise. Der stellvertretende Gauvorsitzende Seemannshausen ehrte dann eine Reihe von Jubilaren des Vereins. Für 30-jährige Tätigkeit im Vorstand erhielten den Ehrenbrief des Deutschen Turnbundes und die goldene Vereinsnadel: Albert Scheerer, Willi Sander, Jul. Heidemeyer und Hermann Gladen. Die goldene Nadel erhielten außerdem: Wilh. Steffe, H. Kliebe, F. Meiffenrath und D. Braun, die silberne Nadel erhielten: H. Halbach, G. Seemann, A. Bollberg, F. Fromme, W. Seemann, G. Weber, Th. Halbach, R. Kottmann, A. Leidig, Th. Blecher und Dr. Schweijthart.

Der Turnverein Salchendorf überreichte eine Plakette und der T.V. Neunkirchen eine Urkunde und einen Handball für die wiedergegründete Handballmannschaft. Als Ehrenpreise nahmen außer dem 2. Vorsitzenden des Siegerland-Turngases, Amtsbürgermeister Schmidt und Bürgermeister Roth an dem Festabend teil.

Lehrer Scheerer, der in vorbildlicher Weise und mit nie versiegender Tatkraft den Verein 25 Jahre leitete, gab kurz einen Rückblick über Werden und Wachsen des Vereins, der heute wieder über 100 Mitglieder zählt. Die große Mehrheit bildet der jugendliche Nachwuchs, der von einem Kurt Eutenauer und den hervorragenden Spitzenturnern des T.V. sowie von Fräulein Erdelbraut und Hans Giebeler bestens geführt

und trainiert wird. All diesen unentwegten Förderern Jahn'schen Turnens gebührt Dank und Anerkennung für ihre uneigennützig und nimmermüde Erziehungsarbeit an unserer Jugend sowie für die anstrengenden Vorarbeiten zur Gestaltung der Sportfeste.

Musikvorträge der Bollnacher Bergkapelle und Chöre des MGB. „Liederkreis“ und Vorführungen der Turnerinnen brachte die Festversammlung in die rechte Stimmung.



Bei hellem Sonnenschein zog am Sonntag mittag unter Vorantritt der Bollnacher Bergkapelle ein stattlicher Festzug durch die Hauptstraßen Neunkirchens.

Vom jüngsten Turner bis zum ältesten inaktiven Jubilär marschierte Neunkirchens Turnverein durch das sonntags gepöhlte Dorf zum Sportplatz auf der Hirtenwiese. 2000 Zuschauer hatten sich hier eingefunden, um den Höhepunkt des Festes, das große Schauturnen des T.V. unter Mitwirkung der Gaubestriege mitzuerleben. Bei strahlendem Wetter und den munteren Weisen der Bergkapelle begannen die herzerfrischenden Vorführungen der Jugend.

Es war erstaunlich, was Jüngens und Mädels an Übungen, Sprüngen und fröhlichen Turnspielen zeigten. Wahre Vachstürme hallten über den Festplatz, wenn die Kleinen im Liebesreißer durcheinander purzelten.

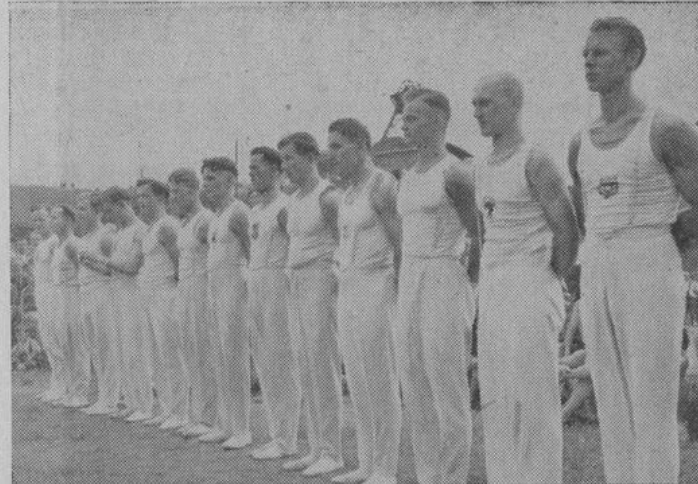
Unmutig, fauber und beschwingt zeigten die jungen Turnerinnen dann ihre reizenden Tänze, die Fräulein Erdelbraut ebenso wie die Ballgymnastik in vorbildlicher Weise eingeübt hatte.

Dann zeigte eine Kiege der Erwachsenen, daß die Durchschnittsleistung des T.V. auf ganz beachtlicher Höhe steht und daß die ausgezeichnete Schule eines Kurt Eutenauer überall spürbar ist. Als Höhepunkt des Festes zeigte dann die durch einige Spitzenturner des T.V. verstärkte Gaubestriege ihr hervorragendes Können. In allen Geräten und bei den Bodenübungen zeigten die Turner mit bekanntem Ruf ihr Bestes. Die bestechenden Leistungen Eutenauers und Gaumanns am Boden Fritz Frisch's am Setzpfert, Wolzenburgs und Krißns beim hohen Pferdprung und die hervorragenden Leistungen der Gaubesten an Reck und Barren werden allen Turnfreunden unvergessen sein.

Hervorzuheben ist, daß die guten Turner des T.V. an den Leistungsstand der Gaubesten nahezu heranreichten und daß alle Ausichten bestehen, daß der Jubelverein weitere Spitzenturner heranbilden wird.

Amtsbürgermeister und Sportkamerad Hermann Schmidt würdigte in seiner Festansprache die langjährige Arbeit des T.V. und sagte: „Gerade in schweren Zeiten des deutschen Vaterlandes hat der Sport seine hohe Aufgabe erkannt. Die Jugend hat nie aufgehört, mit Idealismus an die Zukunft zu glauben, besonders die deutsche Turnerjugend. Deshalb muß jede Kleinarbeit gewürdigt werden. Nur unter Mithilfe aller aber führt der Weg zu Frieden und Freiheit.“

Zum Abschluß versammelten sich die Festteilnehmer am Abend im Vereinslokal Kliebe, wo man noch manche frohe Stunde beisammen saß.



Aufnahmen: F. Fromme

Amts-Spielfest 1951.

Wenn man in den Abendstunden an den Sportplätzen des Untergrundes vorbeifährt, so kommt man über das geschäftige Treiben unserer sportbegeisterten Jugend. Hin und wieder sieht man auch Grautöpfe unter ihnen, die alle mit eisernem Fleiß sich den letzten Schlägen geben und für den 50, 75 und 100-Meterlauf, für den Weitsprung und das ungelobte Kugelstoßen. Jeder will am Sonntag mit einer guten Leistung aufwarten, denn es gilt ja, den schlichten Eichenkranz zu gewinnen oder für seinen Verein den wertvollen Wanderpreis mindestens ein Jahr zu holen. Die Vorbereitungen des 1. Altmeißelbach laufen auf vollen Touren. Ist Petrus uns mit dem Wetter nur einigermaßen hold, so wird es „für jeden etwas“ geben: Leichtathletik, Turnen, Gymnastik und der immer wieder in den Bann ziehende „König Fußball“ erlebt am Sonntag seine Auferstehung vom Sommerjag.

Ein Wort an die Zuschauer: Es ist am Sonntagmorgen jedem freigestellt, sich die Kämpfe an den Sprunggruben in der Nähe in Augenschein zu nehmen. Wir bitten aber, nicht den markierten Platz zu betreten und den Ordnern etwas Gehör zu schenken, wenn sie mit einer kleinen, wohlgemeinten Bitte an euch herantreten. Jeder trage sein Abzeichen, das beim Eintritt ausgehändigt wird, offen, dann wird er nicht mehr aufgefordert zum Bezahlen. Bequemt doch bitte nicht, ohne den nun einmal für alles zu richtenden Obulus auf dem Platz zu stehen. Die Durchführung eines so großen Amtsspielfestes kostet Geld, das muß sich jeder fagen, der gern den Wettkämpfen und Spielen zusehen will.

Ein Lautsprecher wird dafür sorgen, daß euch das ganze Geschehen erklärt wird. Und dazwischen wird Musik erklingen und alle in die rechte Stimmung versetzen, die dahin gehört, wo frohe Menschen zusammen sind.

Und etwas vom Programm: Am Samstag ab 16.30 Uhr werden die Jugend- und die 2. Mannschaften um den Amtsbürgermeister kämpfen. Sonntag um 8.30 Uhr findet ein Feldgottesdienst statt und anschließend sind bis 11 Uhr die Wettkämpfe. Am 11 Uhr sollen Einzelkämpfe in Hochsprung und 1000-m-Lauf ausgetragen werden. Die Nachmittagsfolge beginnt bereits um 13 Uhr. Handball, Vorführungen der beiden Turnvereine, Staffelläufe und das Endspiel um den Wanderpokal im Fußball mit der anschließenden Siegerverleihung werden das bunte Bild abrunden.

Nachmeldungen werden noch am Sonntagmorgen angenommen.

Erfrischungen aller Art werden die Altenseelbacher Vereinswirte, Gebrüder Gaumann, den Festteilnehmern auf dem Platz in bekannt guter Qualität anbieten.

Und damit „Glück auf“ zum ersten Amtsspielfest 1951. Sport. Heute abend treffen in der Vorrunde um den Amtsbürgermeister folgende Mannschaften aufeinander: Borussia Salchendorf-T.V. Neunkirchen in Salchendorf und TuS. Struthütten-EB. Altenseelbach in Struthütten. Es wird in beiden Spielen heiß gekämpft werden, da die beiden Sieger am Sonntag das Endspiel bestreiten. Aufloß: Heute nachmittag 18.30 Uhr.

Herdorf. Der Jagdpächter August Ermet nahm einen Drahthaar-Hühnerhund in Pflege, der sich herrenlos auf dem Gelände des Bahnhofes seit Tagen aufhielt und halb verhungert war. Das Tier ist weiß und braun gefleckt. Wo ist sein Herr? — Um 1800 pflanzte die Urgroßmutter des jetzigen Hausbesizers die sogenannte „Dichterlinde“ vor dem Hause Homsheld, dem Vaterhaus der verstorbenen Dichterin Maria Homsheld. Der Baum drohte dadurch einzugehen, daß, wie man jetzt feststellte, Regenwasser von oben eindrang und den ganzen Stamm in Fäulnis setzte. Durch eine sorgsame Heilbehandlung hofft man, den schönen Baum wieder in Ordnung zu bringen.

Seit zwei Jahren ist es Brauch, daß die ehemaligen Arbeiter des Hohenleibschloßes sich im Hochsommer an einem bestimmten Tag an ihrer früheren Arbeitsstelle treffen. Wie ein Teilnehmer berichtet, waren es diesmal etwa 15 Mann, die sich zusammenfanden. Man aß Erbsen mit Würstchen und ließ die alten Zeiten lebendig werden. Man muß schon fagen, das ist ein schöner Brauch.

Mit Staunen sehen die Hellertaler täglich die schweren Stämme, die ein Fuhrmann in Richtung Wehndorf fährt. Sie stammen aus dem Vermbacher Wald und werden fachmännisch auf 100 Jahre geschätzt. Sie mögen den Verkäufern ein gutes Stück Geld einbringen. Ob die Zuschauer auch einmal darüber nachdenken, daß hier die Entel ernten, was die Vorfahren säten? Wir müssen es ebenso halten!

UHREN — groß und klein, kauft preiswert man bei

Vormann ein.

Als Fachmann berate ich Sie gewissenhaft

Otto Vormann

Uhrmachermaler u. Optiker

Neunkirchen Hellerstr. 12/1

Brillienlieferant aller Krankenkassen

Tischtuchkrepp

wieder eingetroffen!

OTTO BRAUN

Verlass Dich nicht auf Spiel und Glück

BESSER IST

DU LEGST ETWAS ZURÜCK

Volksbank des Freien Grundes

a. G. m. b. H.

Neunkirchen Kr. Siegen

Ehrenurkunden

und Diplome

für alle Gelegenheiten

mit und ohne Eindruck

Buchdruckerei Otto Braun

1a

Kartoffelkuchen

liefert auf Bestellung

frei Haus.

Bäckerei Albert Flick

Kölner Straße 201

Stempel aller Art

Otto Braun

Bürobedarfshaus

Ruf 207

Neunkirchen, Kr. Siegen

Mein geliebter Mann, unser gütiger Vater, mein lieber Schwiegersohn

Fritz Nostiz

ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen.

Gertrud Nostiz geb. Kunze

Dr. Helmut Nostiz

Dieter Nostiz

Ruprecht Nostiz

Emilie Kunze geb. Contermann

Neunkirchen, den 29. Juli 1951

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Illust. Zeitschriften

jeden Mittwoch neu!

Buchhandlung Otto Braun

Modernes

Küchenbüfett

1,60 m, elfenbein Schleiflack,

sehr gut erhalten, umzugsh.

preiswert zu verkaufen.

Auskunft in der Geschäftsst.

Junghühner

reife Italiener 10—11 Wochen

alt, noch vor Weihnacht, legd.

verk. zum Preise von 5,50 DM.

Geflügelhof Mooshain, Wahlbach

Melitta - Artikel

aller Art

Kaffeefilter

Filterpapier

Tellerdeckchen

Tassendeckchen

Tropfenfänger

Sparautomaten

für Butterbrotpapier

OTTO BRAUN

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Krah

Charlotte Krah

geb. Pfeiffer

Salchendorf

3. August 1951

Neunkirchen

für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche

und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Frit Diehl und Frau

Gerda geb. Adam

Altenseelbach, im August 1951

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf bei FRIES, dort kausl du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 5. August 1951.

Neunkirchen: Pastor Achenbach, anst. Christenlehre 1. Bezirk.

Zeppenfeld: 10.15 Uhr Pastor Beel.

Wiederheim: 9 Uhr Pastor Beel.

Burbach: 10 Uhr Pastor Bruchhaus, 11.15 Uhr Kinder Gottesb.

Würgendorf: 10 Uhr R. Kreuz, Eiserfeld.

Struthütten: 9 Uhr, Herdorf 10 Uhr Pastor Möhrig.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 5. August 1951.

Neunkirchen: 7 Uhr Hl. Messopfer, 10 Uhr Hochamt.

Burbach: 8.30 Uhr Hl. Messopfer (Altersheim).

Herdorf: 6.45 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr

Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13.30 Uhr Christenlehre für

Schulkindern, 14.30 Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 5. August 10 Uhr und 15.15 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr

Sonntagsschule.

Dienstag, 7. August 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kirchlicher Sonntagsdienst

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr).

Neunkirchen: Dr. Dunker, Herdorf: Dr. Vog.

Bei solchen Preisen

kann jeder kaufen, erklärten viele zufriedene Kunden.

Kein Wunder!

immer noch erstaunlich billige

Anzüge, Sakkos, Hosen, Hemden, Kleiderstoffe Nylon-Strümpfe

I. Qualität **DM 5.95**

im

Sommer-Schluß-Verkauf

Bekleidungshaus

Albert Weidt

Fertige Betten

Haushaltwäsche · Unterwäsche · Zefir-Reste

Wwe. Leonh. Ermert Inh. Marie Ermert
Neunkirchen, Kirchstr. 182

Große Vorteile

Herren- und Damen-
Topeline-Mäntel
Sportsakkos
Sommeranzüge
Sommermützen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

BIETET MEIN
**SOMMER-
SCHLUSS-
VERKAUF**

ERICH HOFFMANN
Salchendorf Kölner Straße 82

Avanti-Qualitäts-Fahrräder

direkt vom Hersteller

Auslieferungslager und Vertretung:

Karl Kaiser, Herdorf-Sieg, Bahnhofsweg 1

Bestecke

von WMF und BSF

sind stets bei uns vorrätig.

Kaufen Sie jeden Monat ein Einzelteil und in einem Jahr ist das Dutzend vollständig. — Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unsere schönen Muster.

Otto Braun

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. — Erhältlich im Fachhandel

Auch in der 2. Woche

des Sommerschlußverkaufes kaufen
Sie reguläre Ware für wenig Geld
im

TEXTILHAUS KRÄMER

Neunkirchen, neben der Post

Mein diesjähriger

Saison-Schluss-Verkauf

bietet Ihnen

außergewöhnliche Vorteile

Walter **Hanbürger** Struthütten
Schuhwarenhaus

2300 Gramm

wiegt meine Leibdecke „Aschenbrödel“
und ist damit die

angenehmste Decke für den Sommer
eine Wohltat für Gesunde und Rheumatiker.

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!



Gutschein Nr. 334 für 1 kostenlosen Bettenkatalog
mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Stepp-
decken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche usw.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:
Bettengeschäft **GRIMM, Eiserfeld-Sieg**

Lassen Sie sich nicht irre machen

u. kommen Sie auch im Schlußverkauf zu Ihrem Kleider-
fachmann, um die günstigen Preise auszunutzen

Damenmäntel und Kostüme
Herrenanzüge - Regenmäntel
Herren-Sommermäntel - Hosen aller Art
finden Sie immer gut und preiswert
bei

Albert SARTOR Burbach
Kreuzborn 178 Fernsprecher 266

Haarausfall Diplomat hilft

Behalten Sie nach der Morgentoilette **Haare im Kamm!**? So harmlos
fängt es an, aber wenn Sie nichts dagegen tun, wird der **Haarausfall**
schlimmer und schlimmer und endet mit einer **Glatze!** Behandeln
Sie Ihr Haar richtig, waschen Sie es mit **Diploma-Nährshampoo**,
pflegen Sie es mit **Diploma-Haar-Nährkur** und **Diploma-Haar-
extrakt!** **Diploma** erhält Ihnen Ihr Haar! Besorgen Sie sich noch
heute in Ihrer Drogerie, Parfümerie oder Apotheke **Diplomat**!

In Neunkirchen: Fach-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200
In Herdorf: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Sonntag 16 und 20 Uhr
Freitag bis Montag 20 Uhr

Hochzeitsnacht
im **Paradies**

Der erste neue Operettenfilm
Melodien und Welschlager im
zündenden Rhythmus
mit Joh. Heesters, Claude Farell

Jugendliche zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Fantomas
der Schrecken von Paris

Ein Kriminalfilm der Spitzen-
klasse. Modernste Technik steht
im Dienst des Verbrechens

Jugendliche zugelassen

Die modernen Jersey-Kleider, -Blusen und -Röcke,
sowie Plissee-Röcke werden ebenso wie Bedthold's
gestrickte Kleidung nach Maß angefertigt. Reiche Aus-
wahl in Farben und Modellen.

FÜR DEN SOMMER empfehle: Badeanzüge, Sommer-
pullover und Strickjacken

Vertretung: **Luise Hirz, Struthütten**
Telefon 443 Haus Nr. 62

Bürobedarf · Otto Braun

Immer noch

die große Kaufgelegenheit
im

Sommer-Schluß-Verkauf
bei

Textil-Rattner

Neunkirchen

Kölner Str. 95/4

Nachstehend einige Beispiele:

Mouffeline wieder ab 1.25

Nylon-Strümpfe beste Qualität, 1. Wahl nur 5.75

Für den Sommer-Schlußverkauf

ein gut sortiertes Lager gangbarer Artikel zu den niedrigsten Preisen.

Mäntel für Damen und Herren, vorteilhaft
Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, einzelne Hosen
gute Qualität, besonders günstig
Janker und Sommerjoppen in allen Größen
Oberhemden - Sportheimen - Polohemden
Damenunterröcke und sonstige Trikotagen
Meterware - fein gebülmte Stoffe zu äußersten Preisen
Schirme, Hüte, Mützen

NEU EINGETROFFEN
besonders preisgünstige Damenmäntel

Die Gelegenheit ist da, ein gesuchtes Teil billig zu erwerben!

Alfred Zöllner, Zeppenfeld

Vereinigung der Turn- u. Sportvereine im Amt Burbach

Amts-Spielfest 1951

Ausrichter: SV Altenseelbach 1910 / Sportplatz Ziegelei

Samstag, 4. August

16.30 Uhr Fußball-Endspiel der Jugend
17.30 Uhr Fußball-Endspiel der 2. Mannschaften

Sonntag, 5. August

7.30 Uhr Kampfriehtersitzung
8.15 Uhr Anmarsch der Teilnehmer
8.30 Uhr Feldgottesdienst
8.50 Uhr Riegeinteilung
9.00 Uhr Dreikampf
11.00 Uhr Einzelwettbewerb
11.30 Uhr Mittagspause
13.00 Uhr Handball-Werbespiel: TV. Salchendorf
gegen TV. Neunkirchen
Ortsstaffel: 10 x 1/2 Bahnrunde
13.45 Uhr Vorführungen der Turnvereine
15.00 Uhr 4 x 100 m-Vereinsstaffel
15.15 Uhr Fußball-Endspiel um den Wanderpreis
16.45 Uhr Siegereverenz

Eintritt: Erwachsene 75 Pfg., Arbeitslose, Kriegsbeschädigte
und Jugendliche 50 Pfg., Frauen und Kinder 20 Pfg.

Es ladet herzlichst ein:

Der Ausrichter: **SV. Altenseelbach**

Auf zum

Neukircher Markt

am Montag dem 6. August 1951

Bürgermeister: Schorn

Anzeigen werben für Sie!

2xtragende, großfrüchtige Wunder-Erdbeere
(Keine Monatserdbeere)
Neuzüchtung, die alles bisher Dage-
wesene übertrifft.
2-jährige Pflanzen bringen 1,5 - 2 Pfd.
Früchte.
6 Monate Erbeernte.
Feste herzförmige, dunkelrote Frucht, würziges Aroma.
Unser Sortiment enthält ferner:
Marke Frührot: Reifezeit Ende Mai - Ende Juni.
Die Zukunftserdbeere für Hausgärten! Massenträger!
Frucht sehr groß, tieflocker, festfleischig, feinstes Aroma,
unübertreffl. zum Rohgenuß, auch für schärfe Lager!
Mize Schindler: Reifezeit Mitte Juni - Mitte Juli.
Frucht leuchtend dunkelrot, Fruchtfleisch tiefrot, emp-
fehlenswerte Sorte für Feinschmecker, behält konser-
viert die Farbe.
Sortiment I 100 Pflanzen in den 3 Sorten **12,50 DM**
Sortiment II 50 Pflanzen in den 3 Sorten **6,90 DM**
Größere Mengen, Preise auf Anfrage. Versand ab
August, Verpackung frei unter Nachnahme. Gute Ankunft
der Pflanzen garantiert. Kulturanweisung liegt jeder
Sendung bei. Seit mehr als 50 Jahren beliefern wir
unsere Dauerkunden.
Ernst Ahrens, Samenbau und Erdbeerkulturen,
Seligenthal 74 über Siegburg

Else von der Tanne

Eine Erzählung von Wilhelm Rabe.

Es schneite heftig, und es hatte fast den ganzen Tag geschneit. Als es Abend werden wollte, verstärkte die Heftigkeit des Sturmes; das Gestäube und Gewirbel der Hütten des Dorfes schien nimmer ein Ende nehmen zu wollen; verweht wurden Weg und Steg. Im wilden Harzwald, weit von dessen Rande die armen Hütten in einem klein zusammengekauert lagen, sauste und brauste es mächtig. Es knackte das Gezweig, es knarrten die Stämme; der heulte, wenn die Windsbraut eine kurze Minute lang in schloßte; — man schrieb den Vierundzwanzigsten Dezember im Jahre Eintausendsechshundertachtundvierzig.

Dominus Magister Friedemann Deutenbacher, der Pfarrer zu Wallrode im Glend, hatte den ganzen Tag über an der Weihnachtspredigt gearbeitet und Speise und Trank, hier jegliches Aufblicken darob veräußert; das irdische war so bitter, daß man es nur ertragen konnte, indem es vergaß; aber der Prediger im Glend konnte es vergessen: eine solche Weihnachtspredigt hatte er noch schreiben müssen. Er war nicht alt, der Pfarrer zu Wallrode; er war im Jahre sechzehnhundertsechzehn geboren; in dreißig Jahre seines Daseins mochten dreifach und ach gerechnet werden; eine solche Zeit des Grenels und Verwüstung hatte die Welt nicht gesehen, seit das Imperium verfiel vor den wandernden Völkern. Nun das zweite Imperium, das Römische Reich Deutscher, an, auch zerbrochen, und wenigleich die Ruine zur Vererbung aller Welt noch durch hundertundfünfzig Jahre nicht stand, so lösten sich doch bei jedem Sturm und Wind stürzte, morsche Teile ab und stürzten mit Gefach herab. So war es geschehen, als man den Frieden zu ster und Osnabrück schloß, und zwei Drittel der Nation verschüttet worden durch den Dreißigjährigen Krieg.

Ehrn Friedemann Deutenbacher, der Pastor zu Wallrode im Glend, wußte davon zu sagen. Um seine Handgelenke trug er tiefrote Spuren und Striemen der Stricke und Riemen, die ihm die Raubgefallen des General Pfuhl, der sich

rühmte, allein achthundert Dörfer verbrannt zu haben, anlegten, als sie ihn zwischen den Säulen fortzschleppten in den Wald. Des Gallas barbarisch Volk hatte ihn den schwedischen Trunk probieren lassen, und was Linnard Dorstenjens fliegende Scharen an seinem armen Leibe und an seinen Parafindern verübt hatten, das war nicht auszureden.

Es schneite heftig, und es schien nimmer ein Ende nehmen zu können; die Dämmerung aber nahm wohl eine Stunde zu früh dem schreibenden Magister die Feder aus der Hand; es war ihm, als ob sie auch leise und unmerklich in sein Hirn gekrochen sei, als er aufstand und einen Blick um sich her- und durch das Fenster warf.

Da lag vor ihm der schlechte Fegen groben Papiere, mit welchem letzteren er in seiner Einsamkeit so sparsam umgehen mußte, da lagen die wertigen Bücher, welche der höhnlichen Zerstörungslust der wilden streifenden Rotten entgangen waren, da lag vor allem die alte, zerfetzte Bibel, welche er im Jahre 1639 aus dem dritten Brande seiner Hütte gerettet hatte und welche an ihrem Einband und dem Rande der vergilbten Blätter Zeichen der lebenden Flammen trug; und alles das Rüstzeug des Geistes war, seiner Außerlichkeit nach im vollkommenen Einklang mit allem, was den Pfarrer sonst umgab. Die schlechteste Hütte jetziger Zeit hätte mehr Gegenstände und Hilfsmittel der Heppigkeit aufzuweisen als dieses Pastorenhaus, auf dessen Dach der Rote Hahn dreimal während dieses schrecklichen Krieges gefressen hatte, und nur die große weiße Kaze, welche im Winkel neben dem Herde zusammengerollt lag, mochte sich behaglich darin fühlen.

Aber der Pfarrer sah nichts von der Trostlosigkeit, die ihn umgab; er war im Glend aufgewachsen, und im Glend hieß die hungrige Waldgegend, in welcher sein Pfarrdorf lag. Nur ein einziges Mal in seinem Leben hatte er während seiner Schulzeit zu Wittenberg freier Atem holen können; aber der Sonnenblick war so schnell vorübergefliegen, daß er wie ein ferner, ferner, unbestimmter Traum erscheinen mußte; — im Glend wäre Friedemann Deutenbacher längst verlorengegangen, wie das deutsche Volk, wenn Else von der Tanne nicht gewesen wäre.

Er hatte die Feder neben seiner Weihnachtspredigt niedergelegt, trat zu dem niedern Fenster und betrachtete in der Dämmerung die roten Narben um seine Handgelenke. Er war sehr betrübt und dachte, während er so stand, wie das deutsche Volk gleich ihm mit gefesselten Händen, zerfchlagen

und blutig, herausgeschleppt sei und niedergeworfen. Der Herr hatte gebrüllt aus der Höhe und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er hatte ein Lied gesungen wie die Weintreter, über alle Bewohner des Landes; sein Hall war erschollen bis an der Welt Ende, und bis an der Welt Ende lagen die Erschlagenen und wurden nicht geklagt noch aufgehoben oder begraben. Ehrn Friedemann Deutenbacher aber dachte noch viel mehr an Else von der Tanne, welche jetzt aus dem großen Walde fortgehen mußte, und er sprach mit den Worten des Propheten an diesem Abend vor Weihnachten des Jahres sechzehnhundertachtundvierzig:

„Er hat mein Fleisch und meine Haut alt gemacht und mein Gebein zerfchlagen.“

Er hat mich verbannt und mich mit Galle und Mühe umgeben.

Er hat mich in Finsternis gelegt, wie die Toten in der Welt.

Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kam, und mich in harte Fesseln gelegt.“

Dann seufzte er tief und schwer; durch das Gestöber im Dunkel glimmerten zwei oder drei Lichter seines Dorfes, doch da er wußte, welche tierische Verdrümmung, welche Schmach und welcher Jammer des Menschen um diese matten Flämmchen kauerten, so wandte sich sein Geist auch von ihnen ab, um angstvoll suchend weiter zu irren; und immer finsterner ward die Nacht, immer heftiger der Sturm.

Die weiße Kaze war aufgestanden, schlich durch die Stube, miauzte und kam, sich an den Beinen ihres Herrn zu reiben; Martina sah in das Gemach und fragte, ob sie die Lampe anzünden solle, aber der Pfarrer schüttelte den Kopf und sagte nein. — Martina machte leise die Tür wieder zu; Ehrn Friedemann Deutenbacher blickte immer noch hinaus in die Dunkelheit, er dachte immer noch an Else von der Tanne, und seine Seele war gefangener denn je.

Er dachte an Else von der Tanne, an ihre Hütte neben der hohen Tanne, an den sonnigen Sommertag, an welchem der Magister Konradus sein sechsjähriges Kind auf dem Arm in den Wald getragen hatte. Er dachte an ihre Stimme im Walde, er dachte daran, wie sie im Dickicht sang und Kränze wand, und dann dachte er daran, wie seine Parafindern das schöne Mädchen für etne Heze hielten, ihr auswichen, wenn sie ihr allein begegneten, sie verhöhnten, verspotteten und verfolgten, wenn eine Schar von ihnen im wilden Fortsetzung umfetta.

Forst auf sie traf; er dachte an den Tag Johannes des Täufers und stöhnte laut und rang die Hände.

Es war eine so seltsame, so wunderliche Geschichte. Bannier hatte am 24. September 1636 die Sachsen und Kaiserlichen bei Wittstock in grimmigster Feldschlacht geschlagen und war Herr in Deutschland. Achtzigtausend Feinde erwürgte er, und sechshundert Fahnen und Standarten gewann er während seiner Kriegsführung; aber das Volk nannte schauernd die Jahre seines Kommandos die „Schwedenzeit“, und durch die Jahrhunderte klingt der unfägliche Jammer, den dieses Wort bedeutet, leise und schaurig fort.

In der Schwedenzeit erschien Elise mit ihrem Vater zu Wallrode im Elend.

Es kamen Kinder, die gegen Ende des September im Walde Holz gelesen hatten, heim und erzählten, an der hohen Tanne halte ein wunderbar Wesen, ein Gefährt, gezogen von einem schwarzen Roß und bewacht von einem wilden, gewaffneten Mann und vier Hunden, groß und grimm wie Wölfe. Und sie berichteten weiter, es sei ein Feuer angezündet unter der hohen Tanne und neben dem Feuer sitze ein Mägdlein ganz holdselig und der wilde Mann koche ihm ein Süppchen.

Da machten sich einige aus dem Dorfe auf, das fremde Wesen auch zu sehen, und kehrten zurück und sagten, es sei also, das Feuer brenne und die vier Hunde seien auch vorhanden und das Mägdlein habe den Kopf auf den Leib des einen gelegt und schlafe, das schwarze Roß weide im Gebüsch und der fremde Mann haue Geßtrüpp und baue eine Hütte für die Nacht, es seien aber keine Tataren.

Da ging auch der junge Pfarrer Friedemann Leutenbacher in den Wald hinaus und fand alles so, wie man ihm erzählt hatte; doch sah er nicht gleich den andern schon aus der Ferne auf die Fremden, sondern er trat an sie heran, grüßte den finstern, härtigen Mann und wollte ihn fragen, weshalb er hier in der unfreundlichen Wildnis sein Nachtlager aufschlage und weshalb er nicht hinab ins Dorf und in das Pastorenhaus gestiegen sei, um mit dem vorliebzunehmen, was das Dorf im Elend bieten könne und die böse Zeit überbrücken habe. Der fremde Mann jedoch erwiderte den frommen Gruß nicht, er sah nicht auf von seiner Arbeit, und die langen weißen Haare verhängen ihm das Gesicht. Nur das schwarze Roß sah auf den Pastor, und drei von den greulichen Hunden richteten sich empor, reckten sich, knurrten

und wiesen ihre weißen Zähne und blutroten Zungen. Der vierte, auf dessen struppigem Leibe das Köpfchen des schlafenden Kindes lag, blieb liegen; aber auch er murrte und wies die Zähne; der Pfarrer wußte nicht, was er ferner sagen und tun sollte; er stand zweifelnd und sah zu, wie unter den funtfertigen Händen des Fremden die Hütte aus Geßtrüpp und Geäst sich erhob; er sah auf das zweirädrige Fuhrwerk und auf das niedergestimmte Feuer neben der hohen Tanne. Vor allem aber sah er auf das schlafende Mägdlein, welches plötzlich ein Strahl der abendlichen Sonne, in rötlichem Glanz um den Stamm einer uralten Eiche schießend, traf und welches nunmehr in diesem Glanz und Blendenden die Augen aufschlug. Es reckte sich auch und richtete sich empor, und in demselben Augenblick schoß der Wolkshund, dessen Leib ihm zum Kopfkissen gedient hatte, auf und fuhr mit Geheul gegen den Pfarrer.

Da rief das Kind lieblich erschreckt:

„Marshall! Marshall! Zurück, laß ab!“

Und Marshall nahm die Vorderpfoten von der Brust des Pfarrers und ging zu den drei bösen Genossen; das Mägdlein erhob sich aber von der Erde, lächelte und trat auf Ehn Friedemann Leutenbacher zu und sagte:

„Einen frühlichen Abend wünsch ich dir! Er hat dich wohl sehr erschreckt, der arme Marshall? Fürne ihm nicht, ich bitte dich.“

Sie wollte noch mehr sagen, und der Pastor von Wallrode im Elend wollte ihr antworten; da schritt aber der härtige Mann mit seiner Art her, faßte den Arm des Kindes, stellte sich dräuernd vor den Pfarrer und schob ihn mit dem Stiel der Art zurück und wies in den Wald als wolle er sagen: Geh deines Weges, ich will nichts zu schaffen haben mit dir; ich will dein Rächeln und deine freundlichen Worte nicht! Geh hin, woher du gekommen bist, und warne dein Volk, daß es uns nicht in den Weg komme!

Die Augen des Mannes leuchteten noch viel schrecklicher, als die des zornigen Hundes, da dieser sich vor der Brust Friedemanns aufrichtete; und als der Pfarrer noch ein gut Wörtlein sagen wollte, da erhob der Fremde so dräuernd das blanke Beil, daß jener erschreckt zurücktrat, um dem Schläge auszuweichen.

Das kleine Mädchen schrie auf und bedeckte die Augen mit den Händchen, und Ehn Friedemann Leutenbacher, als

er sah, daß sein guter Wille also verachtet werde, schritt er Weges durch den Forst zurück, in tiefen Gedanken, und daheim seinem Wolkshund zu, man möge den Fremden in den gewahren und ziehen lassen; es sei eine Zeit Gottes, welcher der Herr der Menschen, Sinnen und Gedanken, und Treiben arg durcheinandervorfele auf seiner Zeit, in welcher ein jeglicher, es sei Mann oder Weib, so viel mit sich selber zu tun habe, daß ein jeglicher wohl für sein armes Teil Frieden zu halten und jedem an Bruder seinen Weg offen zu lassen.

Die Gemeinde schüttelte die Köpfe, aber sie mußte dem Weg ihres geistlichen Beraters folgen fürchtete sich wohl ein wenig vor den vier starken Hunden und dem Geheul des wilden Fremdlings, vermeinte auch, daß letztere mit allem, was er mit sich führe, gehen wie er gekommen sei, sündemalen er doch nicht haufen unter der hohen Tanne im Elend.

Als aber am anderen Tage neugierige Seelen wieder hohen Tanne schlichen, da fanden sie das Wesen noch am Ort: sie hörten die Hunde in der Ferne bellen und vernahmen einen Büschentrach und sahen den unheimlichen Mann einem erlegten Rehbock aus dem Gebüsch kommen, das sahen sie nicht; und darnach regnete es wohl zwei Wochen jedoch stieg der Fremdling, mit seiner Wäsche der Schulter, begleitet von einem der Hunde, in das hinab und setzte sich vor dem verbrannten Gemeinde auf einen Haufen verholter Balken. Da dauerte es nicht, daß das Volk aus den Hütten sich in einem weiten um ihn her versammelt hatte, und ein Knab lief zum Herrn, um ihm anzuzeigen, was sich begeben habe und der Mann von der hohen Tanne gleich einem Tauben Stimmen vor dem Rathaus sitze. Mit Wunder erhob nun auch der Pastor von seiner Arbeit, trat auf die Gasse und ging mit dem Voten zum Gemeindeplatz, fand auch, so war, wie ihm mit fliegendem Atem berichtet worden.

Als der Fremde seiner ansichtig wurde, stand er auf, schritt dem Pfarrer entgegen und lästete ein Wort dem Pfarrer, bot sodann ganz höflich die Zeit und sprach lateinisch:

„Domine, mich verlangt, dir zu sagen, daß es mir ist um den Tag, an welchem wir zuerst uns sahen, Zeit sprach aus mir und mein Schicksal; verzeihe mir.“

Fortsetzung in



monatlich
Durch die
zug.

Nr. 32

Mc

In Korea w
Truppen hatten
berleht, daß ich
barer Nähe der
Kommunisten erk
sie haben sich d
US-General M
er forderte auf
solcher Zwischenf
derung war nat
nisten kamen z
aber hinzu, daß
nicht gleich die
vorher geprüft u
Erklärung der K
sehung der Berh
Delegierten frei.

Annäherung
wird gemeldet,
habe. Ueber den

In Philadel
persischer Abgeor
Beteiligung im
füttern die Kuh
selten, melken si

Ägypten wi
sündigen. Der
dem Abgeordnete
habe während de
die Tür für we
schlagen.“

Antwort der

Die drei We
am 29. Mai über
gebeten wurden,
Meinungsfreiheit
wortet. Die Vor
unzufrieden, denn
er, als sie dur
källichen Medien
und uns lediglic
nur vorläufigen
vertrag gelte. D
das war für un
diese Antwort ge
von den Allie
Beteiligten von d
seinem Vorhaben
Ministerrat zu b
neue Debatten di
französische Berh

Kohleexporte
hat den Antrag
dritte Vierteljahr
tionen Tonnen
bestehenden Reg
rieren und die
men müsse, wer
hohe Tonnenzahl
westlichen Waff
Blücher nannte
ungewöhnlich be
unter diesen Un
Ruhrbeförde er
Zeit besteht nun
daß Kurzarbeit u
mangsmäßigen
Land bringen.

Pleven als
achte Politiker,
Glück versuchte,
Pleven. Er will
von der Nation

Amerika glau
glaubt nach einer
daß die USA in
berwickelt werden

Den mannha
hat in Amerika e
in Bekdorf hat, n
noch nicht gemel
mehrtägigen Wes
Deutschland eing
die Bundesrepub
beitrages ihre
zusammenfassen
noch an diesem

Und dann ist
Großflugzeug (S
genau an der gl
vor sechs Jahren
bombe ausliefte
wurden. Zur sel
vollendeten Frie

Der h

Bundesfinan
auf dem Petersb
kosten. Schaffer
vermögens 5,8
9,3 Milliarden
hen und außerber
wurde nicht bel
Es ist jeder
Steuerzahler in
konnte man vor
USA-Abgeordnete
te, der gesamte
Ende Juni fünf